

FESTSCHRIFT



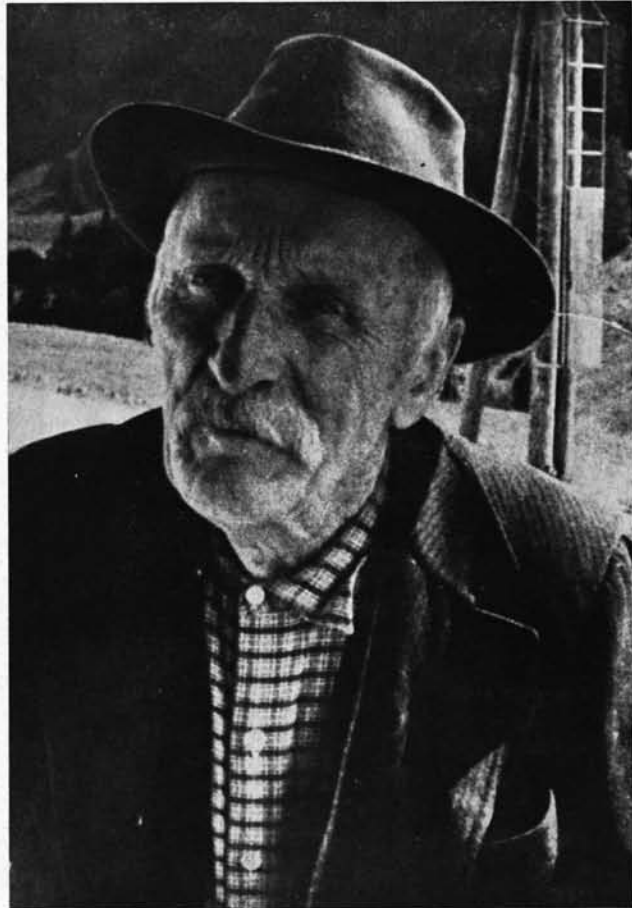
ROSTOCKER HÜTTE 1912 – 1972



SEKTION ROSTOCK-MARKTHEIDENFELD
IM DEUTSCHEN ALPENVEREIN



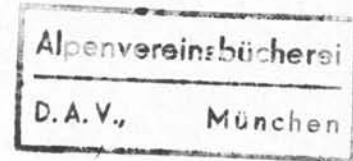
E
746



ANDRÄ MARIACHER †

Der Erbauer der Rostocker Hütte

8 E 746



Grußwort!

72 921

Der Deutsche Alpenverein beglückwünscht die Sektion Rostock/Marktheidenfeld zum 60jährigen Jubiläum der Rostocker Hütte. 1912 bis 1972, was dieser Zeitraum für die Sektion Rostock bedeutet hat, welche Katastrophen über sie hinweggingen und welche Wandlungen von ihren Mitgliedern durch die Geschichte abverlangt wurden, das bedarf keiner näheren Ausführungen; erwähnt soll es aber werden, um die Dankbarkeit für die Leistungen dieser Sektion gerade in letzter Zeit wachzuhalten. Nicht zuletzt die Leistungen für die Erhaltung dieser Hütte!

Der Deutsche Alpenverein wünscht seiner nunmehr im Frankenland beheimateten Sektion Rostock/Marktheidenfeld eine glückliche Zukunft.

Bergheil!

Prof. Dr. Ulrich Mann

Erster Vorsitzender
des Deutschen Alpenvereins

Grußwort!

Nach einem sehr bewegten Auf und Nieder, wie die Vereinsgeschichte der Sektion Rostock im Deutschen Alpenverein berichtet, wurde 1912 die Rostocker Hütte im Gebiet der Tauern gebaut, welche nun auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken kann.

Die Sektion Rostock, welche sich nach dem Kriege in Marktheidenfeld wieder gesammelt hat, hat allen Grund, dieses Ereignis in festlicher Weise zu begehen.

Ich wünsche allen Mitgliedern und Teilnehmern an dieser Feier einige frohe Stunden im Kreise ihrer Bergkameraden.

Ulrich Willer

1. Bürgermeister

Grußwort!

Die Sektion Rostock des Deutschen Alpenvereins hat nach dem Krieg in Marktheidenfeld am Main eine neue Heimat gefunden.

Carl Bremer, der Fabrikant aus Rostock, der 1942 mit seinem Zweigbetrieb nach Marktheidenfeld kam, brachte auch die Idee mit, die Freunde der Berge in einer örtlichen Familie des großen Deutschen Alpenvereins zu sammeln. Als nach dem Krieg den Menschen in Rostock der Zugang zu den Alpen versperrt war, sammelte man die in alle Teile verstreuten ehemaligen Mitglieder und setzte in Marktheidenfeld die Tradition der Sektion Rostock im DAV fort.

Zur 60. Wiederkehr des Bestehens der Rostocker Hütte wünsche ich allen Mitgliedern der DAV-Sektion Rostock in Marktheidenfeld, allen Teilnehmern an der Jubiläumsfeier und allen Besuchern der Rostocker Hütte das stets aufs neue erregende Erlebnis der unberührten Natur und der echten, auf der gemeinsamen Freude gegründeten Bergkameradschaft.

Albin Niklaus

Landrat

- **Programm für Haus und Garten**
- **Einzäunungen mit und ohne Montage**
- **Türen und Tore**
- **Schiebetore**
- **Draht-Geflechte aller Art**
- **Wildgatter**
- **Stalleinrichtungen**
- **Entmistungsanlagen**
- **Getreidesilos**

Draht-Bremer ein rundes Programm

Hauptwerk
8772 Marktheidenfeld/Main
Telefon (0 93 91) 10 23



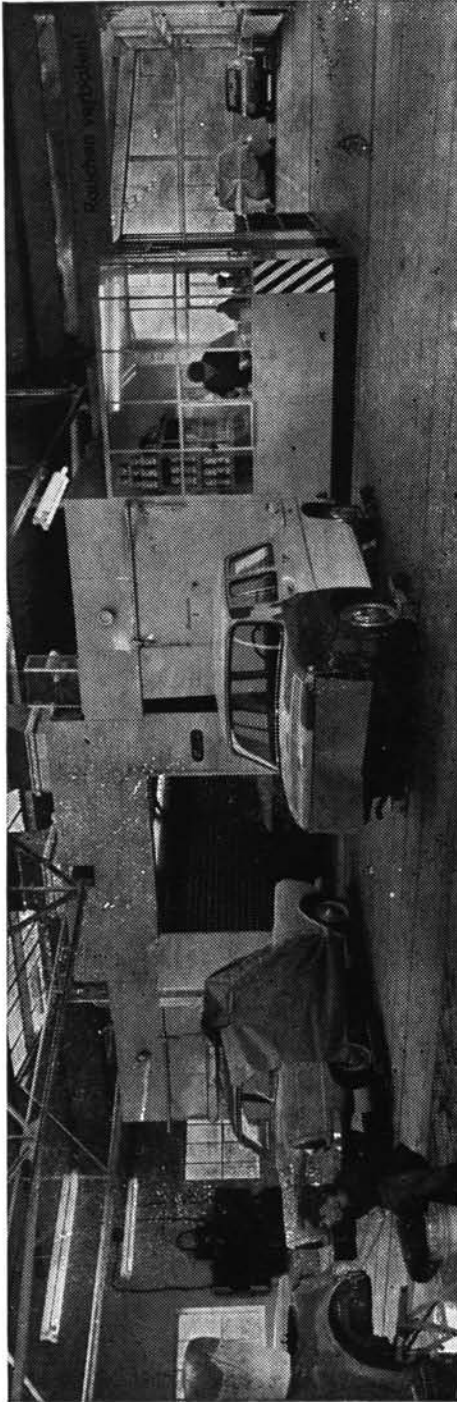
Zweigwerk
4992 Espelkamp/Westfalen
Telefon (0 57 72) 1 46

Grußwort!

Den Mitgliedern und Freunden unserer Sektion überreichen wir diese Schrift zum sechzigsten Geburtstag der Rostocker Hütte.

Niemand hat in den ersten Jahrzehnten des Bestehens unserer Hütte ahnen können, daß sich Rostocker Bergsteiger eines Tages auf der Rostocker Hütte mehr zu Hause fühlen würden als in der alten Heimatstadt an der Warnow, von wo einst so manches Mitglied der überaus vitalen Sektion in das Venedigergebiet gekommen ist, um die Verbindung zwischen Prägraten und der Waterkant aufrechtzuerhalten. Möge die Hütte für alle, die nun die Erinnerung an die alte Sektion in die letzten Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts weitertragen, weiterhin so wie früher ein wirkliches Zuhause bedeuten, einen Mittelpunkt, an dem sich die jungen und die alten Mitglieder der Sektion Jahr für Jahr treffen. Mit unserem Gruß verbinden wir den Dank an alle, die in den vergangenen sechzig Jahren dazu beigetragen haben, daß die Hütte entstehen konnte und daß sie das geblieben ist, als was sie den vielen Bergsteigern und Bergwanderern, die sich auf ihr daheim fühlten, ans Herz gewachsen ist: die Rostocker Hütte!

Prof. Dr. Hans Ludwig Scheel
(Sektionsvorsitzender)



ADAC
Straßen-
dienst

Bei Auto-Unfallschäden
Kreuzer+sohn

WÜRZBURG > 0931 < 705088

UDO LERMANN

Technik · Einrichtung

8772 Marktheidenfeld · Luitpoldstr. 4a · Tel.: 09391/313

Lassen Sie sich von uns überraschen hinsichtlich

Qualität

Auswahl

Preis

Beratung

- | | | |
|---------------------------------------|---|---|
| ● Elektro-Material | ● Heizungs-Material | ● Haushaltswaren |
| ● Elektrogeräte | ● Eisenwaren | ● Glas, Porzellan |
| ● Leuchten | ● Werkzeuge | ● Küchen |
| ● Rundfunk-, Fernseh-,
Phonogeräte | ● Bauelemente
(Türen, Tore, Fenster) | ● Wohnraum-,
Schlafraum-,
Jugendmöbel |
| ● Sanitär-Material | ● Kfz.-Zubehör | ● Sport-, Freizeitartikel |



**Vor jeder Reise
zur
Sparkasse**

Reiseschecks
Ausländische Zahlungsmittel
Freizügiger Sparverkehr
Tresore für Wertgegenstände
Daueraufträge für Zahlungen
Schließfächer

**WENN'S UM
GELD GEHT**

Kreissparkasse

Marktheidenfeld - Stadtprozelten

60 Jahre Rostocker Hütte

Bereits in den ersten Jahren nach ihrer am 9. März 1899 erfolgten Gründung war in der Sektion Rostock Gedanke und Wunsch rege, nicht nur durch eine Mitgliedschaft, sondern möglichst auch durch den Bau und Besitz einer eigenen Hütte an den großen Zielen und Bestrebungen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins mitzuwirken.

1901 legte der spätere erste Hüttenwart, Dr. Th. Huscher, ein begeisterter, erfolgreicher und bekannter Alpinist, dem Vorstand eine Reihe von Projekten vor, von denen eines auch das Maurertal betraf. Bei einem Bestand von 60 Mitgliedern schien jedoch dem Vorstand die Zeit für ein Hüttenvorhaben noch nicht gegeben. Man wollte erst ein weiteres Anwachsen und Erstarben der Sektion abwarten.

In den folgenden Jahren nahm die Sektion einen erfreulichen Aufschwung und hatte beim Jahreswechsel 1908/09 mehr als 150 Mitglieder. Die Zeit für die Verwirklichung des langgehegten Wunsches schien nun gekommen und so beauftragte die Sektion am 11. November 1909 einstimmig den Vorstand, beim Hauptausschuß wegen des Baus eines Unterkunftshauses im Felbesontal in den Stubai Alpen anzufragen. Aus diesem Vorhaben wurde nichts. Die Gründe hierfür haben sich nicht mehr feststellen lassen, da die Sektionsakten 1945 in Rostock vernichtet worden sind. Dem Hauptausschuß war jedoch durch diese Anfrage der Wunsch der Sektion bekannt geworden – und schon 1 1/2 Jahre später bahnte sich die Erfüllung an. In Prägraten war seit 1904 Andrä Mariacher als Bergführer tätig. Bei seinen Führungen auf die Dreiherrn-Spitze und die beiden Simony-Spitzen, besonders beim Gratübergang über die 3 Gipfel, die damals – wie auch heute noch – als eine der „klassischen“ Fels-/Eis-Touren der Hohen Tauern galt und häufig durchgeführt wurde, war er zu der Überzeugung gekommen, daß An- und Abmarsch an einem Tage zu langwierig und für die von ihm geführten Bergsteiger zu anstrengend sei und eine Hütte in diesem Gebiet eine erhebliche Erleichterung sein würde. Auf seine Anfrage beim Hauptausschuß erhielt er verständlicherweise eine abschlägige Antwort, da es sich ja um einen privaten Bau handelte. Unter Führung Mariachers traten daraufhin mehrere Einheimische zu einem Hüttenbaukomitee zusammen und entschlossen sich, von sich aus ein Unterkunftshaus zu bauen. Nach eingehender Aussprache über den Standpunkt einigte man sich auf das Maurertal und auf die sehr glücklich gelegene Stelle in 2179 m Höhe – nach damaliger Messung – spätere Nachmessungen haben eine Höhe von 2208 m ergeben –, an der die Hütte später erbaut wurde. Der Bauplatz wurde erworben und in mühseliger Arbeit wurden aus der Umgebung Steine gesammelt, zusammengetragen und für den Bau entsprechend ausgewählt und geformt. Auch andere Materialien wurden beschafft.

Bei den Mitgliedern des Komitees setzte sich jedoch die Erkenntnis durch, daß bei einem Voranschlag von rd. 16 000,- öK die eigenen Mittel für den Bau des Hauses nicht ausreichen würden. Sie boten daher den erworbenen Bauplatz und die bereits angeschafften Materialien dem Alpenverein zum Kauf an. Der Hauptausschuß schlug nun der Sektion Rostock vor, sich das Vorkaufsrecht zu sichern. Dieser Vorschlag wurde mit Freude aufgenommen und sofort in die Tat umgesetzt. Nun hieß es, eine sichere Grundlage für das Vorhaben zu schaffen. Die Bitte der Sektion an ihre Mitglieder, unverzinsliche Anteilscheine zu je RM 3,- zu zeichnen, fand ein unerwartetes Echo und schon nach ganz kurzer Zeit waren mehr Anteilscheine übernommen, als angenommen und erhofft worden war. Zusammen mit 2 größeren

Beträgen, die gegen billige Zinsen zur Verfügung gestellt wurden, waren die notwendigen Mittel zusammen und damit der Bau gesichert. Dank der wertvollen Ratschläge des Kaiserlichen Rates Joh. Stüdl, Prag, schritten die Vorbereitungen rüstig fort. Die Pläne der Hütte wurden von Ingenieur Volz, Prag, ausgearbeitet und sahen 27 Übernachtungsplätze – 13 Betten und 14 Matratzenlager – vor.

Im Frühjahr 1911 konnte dem Zimmermeister Budemair, Prägraten, der Bau-Auftrag erteilt werden. Der einzig schöne Sommer des Jahres 1911 förderte das Werk so, daß der Rohbau in 34 Tagen ohne Wetterschicht erstellt und am 29. September 1911 die Hütte eingedeckt und für die Überwinterung hergerichtet war. Das gesamte Material mit Ausnahme der Steine für die Außenwände mußte vom Streden aus mit Trägern hinaufgeschafft werden. Diese Träger, an einem Tage bis 73 an der Zahl, unterzogen sich gerne 2 x täglich dieser Aufgabe, denn ihr Lohn hierfür lag weit höher als der, den sie durch die Arbeit beim Bauern – und diese war in der damaligen Zeit für sie die einzige Erwerbsmöglichkeit – verdienen konnten. Am 23. Juli 1911 bewilligte die Hauptversammlung des DuOe-AV in Coblenz für die Rostocker Hütte insgesamt M 10 000,- mit 2 Raten von je M 5 000,- für 1912 und 1913 und außerdem für den Bau von Wegen im Maurertal M 1 700,-. Für die Sektion blieben die diese M 10 000,- übersteigenden Baukosten und die Ausgaben für die Inneneinrichtung übrig. Parzelle und Wegerecht wurden am 14. November 1911 in das Grundbuch eingetragen. 1912 wurden die Arbeiten für den Innenausbau so vorangetrieben, daß am 8. August 1912 die feierliche Einweihung stattfinden

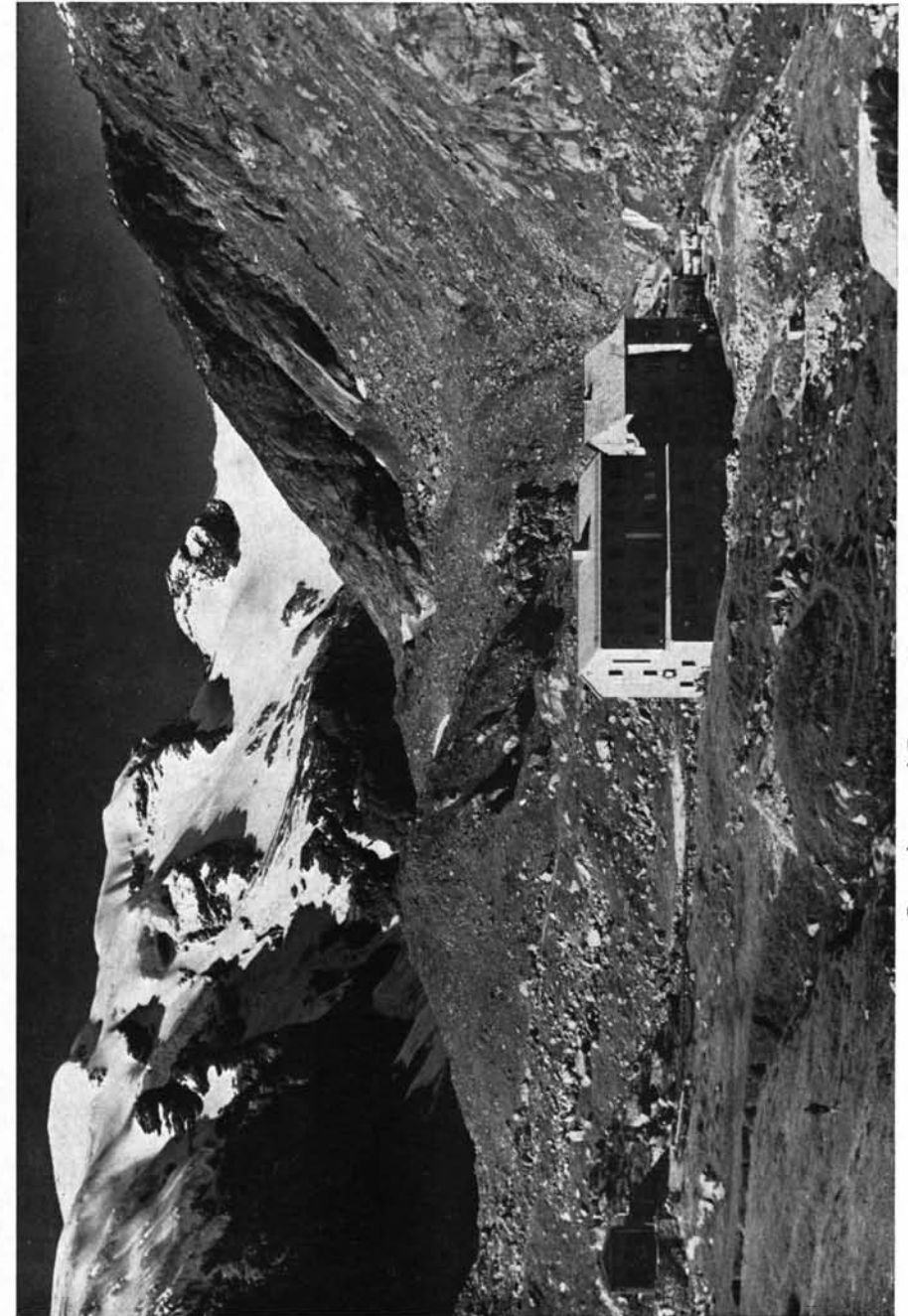


Rostocker Hütte im Erbauungsjahr 1912

konnte. An ihr nahmen 24 Sektionsmitglieder mit ihren Angehörigen, darunter der gesamte Vorstand, teil. Berücksichtigt man die in der damaligen Zeit recht langwierige und etwas schwierige Anreise von Rostock bis auf die Hütte, so kann man die Teilnehmerzahl nur als beachtlich ansehen.



Karthographische Lage der Rostocker Hütte im Grossvenediger-Gebiet



Rostocker- und Essener Hütte (2208 m ü. d. M.)

Foto: D. Schürenberg

Der weitaus größte Teil der Einrichtung der Zimmer und der Gaststube, „des Rostocker Zimmers“, wurde von Sektionsmitgliedern über die von ihnen bereits gezeichneten Anteilscheine hinaus gestiftet.

1912 stellte sich die Gletscherwelt in der Umgebung der Hütte noch sehr viel prachtvoller dar, als dies leider heute der Fall ist. So erstreckte sich damals der von den Simony-Spitzen und vom Reggentörl fließende Simony-Kees neben der Moräne, die vom Rostocker Eck herunterführt bis unmittelbar in die Nähe der Hütte und von den Maurerkees-Köpfen hingen die Zungen bis auf die Talsohle des Maurer-Kees, der bis unter die Dellacher-Keesflecke reichte, herunter.

1860 hatten sich Simony-Kees und Maurer-Kees noch am Fußpunkt der Moräne berührt. Zum Hüttenwart war 1911 Dr. Th. Husche gewählt worden. Sein tödlicher Absturz in den Dolomiten 1914 war für die Sektion ein schwerer Verlust. Über seine Nachfolger ist nur bekannt, daß vor 1945 Branddirektor Kiecker längere Zeit Hüttenwart gewesen ist. Nach 1955 wurde dies zunächst Arno Mergner, Marktheidenfeld, und ab 1963 Gustav Stempel, Kiel. Hüttenwirt wurde Bergführer A. Mariacher, der sich um den Ausbau des Wegenetzes im Maurertal sehr verdient gemacht hat. 1913 waren die Wege auf das Rostocker Eck, zum Maurer-Törl, zum Reggen-Törl und der zum Türmljoch, der in völlig neuer Trassierung auch für den Bergwanderer bequem angelegt wurde, zu 2/3 fertig. Das schlechte Wetter des Sommers 1913 hatte diese Arbeiten sehr erschwert. Sie wurden 1914 fortgesetzt und alle Wege waren zum größten Teil fertig, als A. Mariacher bei Kriegsbeginn einberufen wurde. Beim Verlassen der Hütte hatte Mariacher die Brücken über die Gletscherbäche entfernt. So blieb unsere Hütte eine der wenigen im Tauerngebiet, die während des Krieges nicht erbrochen und bestohlen wurden.

Bis etwa 1929 bewirtschafteten A. Mariacher und seine Frau die Hütte. Dann trat an ihre Stelle, unterstützt von ihrem 1962 verstorbenen Manne, die Tochter, Frau Ida Steiner, die auch heute noch unsere „Hüttenmutter“ ist. Der Besuch der Hütte blieb zunächst gering. So belief sich 1913, allerdings infolge der sehr schlechten Witterungsverhältnisse, die Besucherzahl auf nur 63 Personen. In den 20er Jahren wurde die Hütte häufiger aufgesucht, der Besuch war aber immer noch nicht sehr groß. Dies änderte sich erst, als Anfang der 30er Jahre die Straße von Matriei nach Prägraten und Hinterbichl fertiggestellt und damit das hintere Virgental zugänglich gemacht worden war. Die Hütte wurde nun zunehmend auch ein beliebtes Ausflugsziel für Feriengäste aus Prägraten und Hinterbichl. Allgemein gesehen hatten die Hütten im Venediger Gebiet vor 1930, gemessen an heute, einen erheblich geringeren, allerdings ansteigenden Besuch. Zwei Zahlen mögen dies aufzeigen: 1913 gab es in diesem Gebiet 9 Hütten, die insgesamt 2711 und damit im Schnitt je Hütte 301 Besucher hatten. 1928 wurden in 12 Hütten 17 519 und damit im Schnitt 1460 Besucher je Hütte gezählt. 1945 erlosch die Sektion bei der Besetzung Rostocks zunächst. Sie wurde wie alle anderen Sportvereine in der Zone verboten und aufgelöst. Damit ging auch die Hütte zunächst verloren. Sie wurde vom österreichischen Staat übernommen und von diesem dem nun selbständigen österreichischen Alpenverein übergeben. Im Februar 1954 war der letzte Vorsitzende der Sektion, Prof. Scheel, auf der Fahrt zu einem Kongreß kurz in Prägraten. Er erfuhr dabei von der Familie Steiner, die die Hütte auch unter den veränderten Verhältnissen weiter bewirtschaftete, daß die Hütte sich in gutem Zustand befand und daß als ihr Betreuer vom österreichischen Alpenverein Herr Girstmair, Matriei, bestellt war. Er hat sich für die Belange unserer Hütte sehr eingesetzt und für seine vorzügliche Fürsorge gebührt ihm höchster Dank. Von Prof. Scheel ging auch die Anregung aus, die Sektion als sitzverlagerte Sektion in der Bundesrepublik wieder aufzu-

machen. Damit gab er auch den ersten Anstoß zur Wiedererlangung unserer Hütte.

Herr Carl Bremer, Marktheidenfeld, griff die ihm gegebene Anregung auf. Er sammelte einige frühere Sektions-Mitglieder und neue in Marktheidenfeld, und am 27. März 1955 wurde in Würzburg die Sitzverlegung der Sektion, mit dem Sitz Marktheidenfeld, beschlossen. Die wieder erstandene Sektion wurde im Mai 1955 ins Vereinsregister eingetragen und konnte nun auch die Betreuung der Hütte wieder übernehmen.

Um 1950 herum nahm der Skilauf, insbesondere auch der alpine, einen stürmischen Aufschwung. Bei einer Überprüfung der Verhältnisse in Osttirol erkannte man, daß der Zugang zur Rostocker Hütte im unteren Teil zwar in den ersten 48 Stunden nach einem Schneefall an 2 – 3 Stellen lawinengefährdet ist, daß er aber danach als recht sicher angesehen werden kann und daß das Gebiet um die Hütte herum annähernd das einzige in Osttirol ist, das den hochalpinen Frühjahrs-Skilauf ermöglicht. Nun gingen die Besucherzahlen unserer Hütte, besonders zu Ostern und Pfingsten, sprunghaft in die Höhe. Zu diesen Zeiten schien sie „aus allen Nähten zu platzen“. So wies sie z. B. 1958 bei 3557 Besuchern 1883 Übernachtungen auf, die mit mehr als der Hälfte auf Ostern und Pfingsten entfielen. Es war nicht selten, daß mehr als 50, teilweise auch über 60 Skiläufer gleichzeitig auf der Hütte waren und bei insgesamt 27 Übernachtungsmöglichkeiten auch Fußböden, Stühle, Bänke



Anbau des Winterraumes

und Tische zum Schlafen benutzen mußten. Dies war ein unhaltbarer Zustand. Herr Bremer bemühte sich daher mit Erfolg beim Hauptausschuß um Mittel für eine Erweiterung der Hütte. Im Kellergeschoß wurde ein Anbau mit 24 Schlafplätzen

erstellt und es war geplant, über diesem aufzustocken, das Gastzimmer und die Küche zu vergrößern und im 1. und 2. Stock weitere Übernachtungsmöglichkeiten zu schaffen. Damit wäre zwar etwas Luft geschafft worden, es hätte aber bei dem im Frühjahr immer stärker werdenden Andrang bald auch nicht mehr genügt. Vor allen Dingen hätten die hierfür aufzuwendenden Mittel, die einschließlich einer notwendigen Material-Seilbahn, auf etwa DM 180 000,- bis 200 000,- veranschlagt wurden, in keinem rechten Verhältnis zum Erreichbaren gestanden. Der Hauptausschuß hielt es daher für notwendig, die Frage der Rostocker Hütte unter einem höheren und allgemeineren Gesichtspunkt zu betrachten. Im Interesse des Gesamtvereins und seiner Mitglieder schien die Schaffung eines vollwertigen, auch den Bedürfnissen des Frühjahr-Skilaufs genügenden Stützpunktes im Maurertal notwendig. Dafür hätte die Rostocker Hütte auch nach der gedachten Erweiterung nicht ausgereicht. Als Lösung wurde ein Zusammenarbeiten mit der Sektion Essen gesehen. Dieser war 1958 ihre im benachbarten Umbal-Tal gelegene „Neue Essener-Hütte – Philipp-Reuter-Hütte“, die 1939 gebaut und eingeweiht worden war, durch eine Staublawine verlorengegangen. Eingehende Untersuchungen hatten ergeben, daß im oberen Umbal-Tal kein wirklich lawinensicherer Platz für eine neue Hütte vorhanden ist. Auf der anderen Seite mußte über die Versicherungsentschädigung von rd. DM 160 000,- bald entschieden werden. Bei beiden Sektionen bestanden zunächst gegen eine Zusammenarbeit in dieser Hüttenangelegenheit erhebliche Bedenken. Man wollte sich gerne die Eigenständigkeit erhalten. In mehreren eingehenden Aussprachen und Beratungen konnten jedoch die Einwände entkräftet und ausgeräumt werden und so kam es im Frühjahr 1961 zu einer Vereinbarung, die neue Essener Hütte an die Rostocker Hütte anzubauen und beide gemeinsam zu bewirtschaften. Beiden Sektionen wurden dabei ihre vollen Rechte und ihre



Ehrenmitglied A. Winters (Sektion Essen), A. Mariacher und G. Stempel

gesonderten Pflichten belassen. Am 19. Juni 1961 gab der Verwaltungsausschuß des DAV der Vereinbarung seine Zustimmung. Nach mehrjähriger Bauzeit konnte am 27. August 1966 die Essener Hütte eingeweiht werden. Schon während des Neubaus haben sich für unsere Hütte manche Vorteile ergeben. So konnte nach Erstellung der Material-Seilbahn mittels des Antriebmotors von der bisherigen Propangas-Beleuchtung im Gastzimmer und in der Küche und der Kerzenbeleuchtung in den Schlafräumen überall auf Elektrizität umgestellt werden. Manche anfallenden Ausbesserungsarbeiten wurden von den beim Bau beschäftigten Facharbeitern nebenbei mit übernommen und kurzfristig erledigt.

In der Folgezeit hat es in unserer Hütte manche Verbesserungen gegeben. Aus Spenden unserer Mitglieder konnten die bisherigen kleinen Ablagebretter in den Zimmern durch größere Ablagekästen ersetzt und bessere Aufhängebretter angebracht werden. Im Rostocker Zimmer und in den übrigen Zimmern wurden neue Gardinenbretter und neue Gardinen angebracht. In der Treppentür im Erdgeschoß ist das oberste Feld durch Glas ersetzt worden. Die Tür zum Gastraum hat ein Schild „Rostocker Zimmer“ erhalten. Aus Mitteln der Betriebsgemeinschaft wurde im Rostocker Zimmer der alte eiserne Ofen durch einen Kachelofen aus grünen Kacheln, von denen einige mit dem „Rostocker Greif“ und mit dem „Mecklenburger Wappen“ verziert sind, ersetzt. Dazu mußte aus Sicherheitsgründen ein neuer Kamin gebaut und die Wand neben dem Ofen massiv gemauert werden. Außerdem wurde das Mobilar im Rostocker Zimmer überholt und die WC's an die Abwasserleitung der Essener Hütte angeschlossen. Alle Fenster unserer Hütte, die in den fast 60 Jahren, in denen sie den Witterungseinflüssen ausgesetzt waren, mehr oder weniger reparaturbedürftig geworden waren, wurden durch neue ersetzt. Da unsere alte Küche überflüssig geworden war, wurde der Raum zum Lager umgestaltet. Dadurch wurden zusätzlich 14 Schlafplätze geschaffen, so daß in beiden Hütten jetzt insgesamt 96 Übernachtungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Bei allen diesen und den sonst noch anfallenden Fragen hat im gemeinsamen Hüttenausschuß stets vollste Übereinstimmung bestanden.

Dank der verständnisvollen Haltung aller Verantwortlichen auf beiden Seiten hat die nunmehr mehrjährige Zusammenarbeit zu einer „glücklichen Ehe“ geführt, die einen langen Bestand haben möge.

G. Stempel

Um unsere Rostocker Hütte haben sich in den 60 Jahren ihres Bestehens besonders verdient gemacht:

Andrä Mariacher
Dr. Husche
Prof. Scheel
Carl Bremer
Gustav Stempel
Ida Steiner



CARL BREMER †

der große Förderer der Sektion Rostock-Marktheidenfeld

REIFEN-HOLLEY · 8772 Marktheidenfeld

Karbacher Straße 6
Telefon 379

V¹⁰ Kleber

*Kléber V¹⁰ Gürtelreifen
- nur er trägt den ROTEN GÜRTEL*

Einfach zauberhaft...

••• wie die WAREMA Häuser, Wohnungen, Bungalows verzaubert. Hexerei? Schwarze Kunst? Im Gegenteil: Luxaflex-Jalousien, Flexalum-Rolläden, sunstrip-Vorhangjalousien: Sie verzaubern alles. Geben Häuserwänden, Fenstern, Inneneinrichtungen ein neues Gesicht – praktisch, sinnvoll, durchdacht. Denn WAREMA programmiert Schutz und Verschattung.

WAREMA programmiert Schutz + Verschattung
Damit das Leben schöner wird. Heute und morgen.
Für alle, die mit unseren Produkten leben und arbeiten.
WAREMA – an der Spitze in Deutschland.
Mit zauberhaften Produkten.



WAREMA RENKHOFF KG 8772 Marktheidenfeld
Vorderbergstraße 30, Postfach 150, Telefon 09391/201, FS 06-89645



„Soll das Pech mal kommen.“

Soll es doch! Für mich ist ein Unfall noch lange kein Unfall. Jedenfalls kein finanzieller. Dafür sorgt die Unfall-Blockpolice der NOVA. Gilt rund um die Uhr und rund um den Globus. Für acht (Hausfrauen nur sechs) Mark monatlich gibt es:
 50 DM Unfall-Krankenhausgeld pro Tag.
 30.000 DM Invaliditätssumme.
 15.000 DM im Todesfall.
 Bevor das Pech zu Ihnen kommt: lieber Informationen von der NOVA kommen lassen.“

NOVA

Versicherungen

Bezirksdirektion

8700 WÜRZBURG

Ludwigstraße 10

Telefon (09 31) 5 05 65

Ich wünsche mir

von Ihnen sofort und für mich natürlich völlig unverbindlich:

- Ausführliche Unterlagen über die Unfallversicherungen der NOVA
- Die Anschrift meiner nächstgelegenen NOVA-Bezirksdirektion
- Den Besuch meines NOVA-Fachmanns
- Informationen über den neuen NOVA-Tarif GS, der mich zum Privatpatienten im Krankenhaus macht, ohne daß ich was zuzahlen muß

Name _____

Ort _____

Straße _____

Telefon _____

W 98



**VW-Service –
ein Begriff**

HELMUT HETTINGER

VW-VERTRAGSWERKSTATT

Kundendienst und Verkauf

MARKTHEIDENFELD

Würzburger Straße 17 – Telefon 3 23

JEDEK & DITTER KG.

SÄMTLICHE FEINPAPIERE
ZEITUNGSROTATIONSDRUCK

Marktheidenfeld am Main

Bronnbacher Straße 15 · Fernsprecher 10 55

Niederlassung:

Frankfurt am Main, Mainzer Landstraße 127a

Verkaufsbüro:

München, Luisenstraße 64

ES Elektro
Schneider

Elektro- Sanitäre Installation

MARKTHEIDENFELD AM MAIN

Telefon 0 93 91 / 3 62

Wir führen für Sie
sämtliche Elektroartikel
Fernseh- und Rundfunkgeräte
Kühlschränke und Tiefkühltruhen
Elektro-Haushaltgeräte
und Beleuchtungskörper

Eigener Fernsehkundendienst mit
modern eingerichteter Werkstatt



Markenkraftstoffe

**BENZIN · DIESEL
HEIZÖL**

vom Großtanklager zum Verbraucher

MARKTHEIDENFELD · Ruf 0 93 91 / 6 24

FESTSCHRIFT zur 60-Jahr-Feier der Rostocker Hütte

Herausgegeben von der Sektion Rostock-Marktheidenfeld
Geschäftsstelle 8772 Marktheidenfeld
Postfach 40
Telefon 0 93 91 / 10 23
(Fa. Draht-Bremer)

Verantwortlich:

Lothar Ziegler

Gestaltung:

Horst Brütting

Druck:

Druckerei Hein, Marktheidenfeld

Schutzgebühr:

DM 2,-

W I R D A N K E N

den inserierenden Firmen für ihre entgegenkommende Mitwirkung.

BESONDERER DANK

gebührt der Fa. Draht-Bremer, Marktheidenfeld, für ihre ständige, großzügige Förderung und Unterstützung der Sektion.

Marktheidenfeld, im Juni 1972



Sport- Dillmaier

Unterfrankens führendes
Fachgeschäft
für Bergsportausrüstungen

Berg- und Wanderschuhe
der Weltfirmen

Lowa	Kastinger
Hochland	Raichle
Höck	Galibier

**Kletter- und Tourenrucksäcke,
Leichtmetall-Packrahmen**

der erfahrensten Firmen

Salewa	Millet
Deuter	Lafuma
Kurz	Berganz

Seile und Zubehör

der Spezialisten

Salewa	Dynamic
Joanny	

Würzburg, Domstraße

Telefon 09 31 / 5 11 89



das Bier,
das einfach
immer schmeckt

Martinsbräu

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000083368